

Sulamith und Werner Streim



Sulamith und Werner Streim waren zwei der 13 Abgangsschüler/in der Israelitischen Töchterschule, die am 19. Juli 1942 über die damalige Volksschule Schanzenstraße 103 nach Theresienstadt deportiert wurden. Da die Israelitische Töchterschule von den Nazis am 15. Mai 1942 geschlossen wurde, datierte ihr Abgangszeugnis auf den 30. Juni 1942.

Sulamith und Werner Streim waren die Kinder von Siegfried und Johanna Streim. Werner wurde am 15. November 1930 und Sulamith am 18. Mai 1932 geboren. Siegfried und Johanna Streim waren seit 1925 verheiratet. Er hatte eine eigene Zahnarzt-Praxis in der Bramfelderstraße 5. Johanna Streim arbeitete bis zur Geburt des ersten Kindes 1927,

Kurt Salo am 12. April 1927, als zahnärztliche Assistentin in der Praxis. Nach der Geburt der beiden Werner und Sulamith nahm sie diese Tätigkeit wieder auf. Sie nahm 1933 diese Arbeit wieder auf, da ihre Mutter, Frieda Hausmann, zu ihnen die die Wohnung in der Grindelallee 184 gezogen war und sich um Kinder und Haushalt kümmerte.

Die gesamte Familie musste 1942 zwangsweise in die Dillstraße 15, ein sogenanntes Judenhaus, ziehen. Von dort aus wurde sie am 19. Juli 1942 über die damalige Volksschule Schanzenstraße ins Getto Theresienstadt deportiert.

Vor der Dillstraße 15 erinnern Stolpersteine an Sulamith und Werner Streim.

